

Leben im Kurort

Teil 3

Mit dem Fahrrad auf „kleine Weltreise“

Preußisch Oldendorf, die Kleinstadt, die für viele Menschen Geburts- oder Heimatort, Wohnort und vielleicht auch neue Heimat ist, hat eine ganze Menge mehr zu bieten, als auf den ersten Blick erkenntlich wird. In dieser Serie möchten wir zeigen, warum es sich lohnt, häufiger abseits der Arbeits- und Einkaufswege unterwegs zu sein. Was für viele Einwohner alltäglich und nicht weiter beachtenswert erscheint, zieht nämlich jährlich zahlreiche Kur- und Feriengäste in die kleinste Kommune des Kreises Minden-Lübbecke. In Sachen Tourismus liegt sie damit ganz vorne. Nirgendwo sonst zählt der Mühlenkreis im Verhältnis so viele Übernachtungsgäste.

Im Rahmen dieser Serie möchten wir Preußisch Oldendorf und seine Ortsteile einmal mit anderen Augen sehen und uns auf die Suche nach Möglichkeiten begeben, auch als Einwohner kleine Auszeiten vom Alltag zu erleben, etwas für Gesundheit und Wohlbefinden zu tun oder sogar einen kleinen „Urlaub vor der Haustür“ zu machen. Auch das

nächste lohnenswerte Ausflugsziel ist vielleicht viel näher, als gedacht. Kommen Sie mit! Landschaftlich wird Preußisch Oldendorf nicht nur vom Wiehengebirge und den zahlreichen und weitläufigen landwirtschaftlichen Flächen sowie kleineren Flüssen wie der Großen Aue, dem Großen Diekfluss und der Flöthe geprägt, sondern auch vom Mittellandkanal, der sich auf rund 7,5 Kilometern Länge durch das nördliche Stadtgebiet zieht. Dabei dient die längste künstlich angelegte Bundeswasserstraße Deutschlands nicht nur der Binnenschifffahrt und dem Transport zahlreicher Güter, sondern auch dem motorisierten Wassersport, Angeln und letztlich auch der Naherholung. Zwar gibt es entlang seiner Ufer keine offiziellen Radwege, aber auf mindestens einer Seite begehbare und befahrbare Wirtschaftswege, die auf eigene Gefahr von Spaziergängern und Radfahrern genutzt werden dürfen. Die Abgeschiedenheit und Ruhe sowie die Nähe zu landwirtschaftlich genutzten Bereichen und nicht zuletzt der schöne Blick auf

Sonnenauf- und -untergänge ziehen tägliche viele Menschen aus den angrenzenden Orten an den Kanal. Für Spaziergänge ist er ebenso beliebt wie für Fahrradtouren. An mehreren

Terminen werden in den Sommermonaten von der Mindener Fahrgastschiffahrt auch Schiffsfahrten von Preußisch Oldendorf nach Bad Essen und zurück angeboten. Der Getmolder Hafen bietet sich zu diesen Anlässen als Ziel für eine kleine Fahrradtour an. Je nach Strecke kann man dabei vom Fahrradsattel aus einmal die Dörfer näher kennenlernen. Von Preußisch Oldendorf aus lässt es sich etwa gut über Harlinghausen und Schröttinghausen nach Getmold fahren oder über Offelten oder Engershausen in Richtung Lashorst oder Hedem.

Wander- und Radwege
können Sie bequem über eine kostenlose Navigations-App wie z.B. „komoot“ planen und sich an Ihr Ziel leiten lassen.



„Einsteigen, ablegen, erleben“ lautet das Motto der Mindener Fahrgastschiffahrt. Über nebenstehenden QR-Code können Sie sich über den aktuellen Fahrplan informieren und direkt buchen.



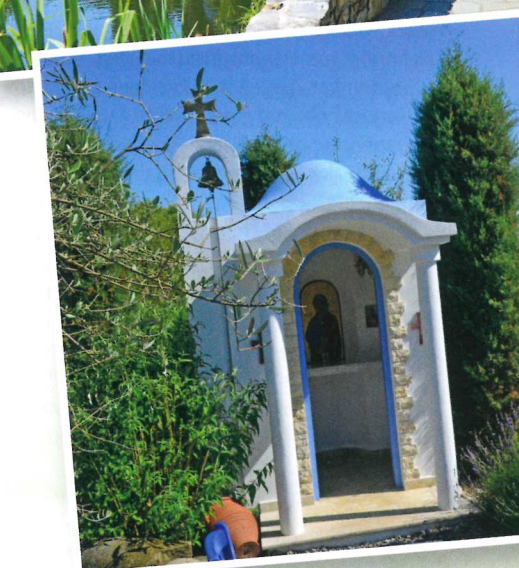
Mit der Mindener Fahrgastschiffahrt unterwegs auf dem Mittellandkanal.



Kulinarische Genüsse aus der mediterranen Sommerküche.



Der griechische Garten mit Amphitheater, Taverne „Asteraki Moy“ und Kapelle.



Naherholung

in besonderem Ambiente

Natürlich kann man am Mittellandkanal entlang auch wunderbar auf gerader Strecke bis in die benachbarten Orte Lübbecke und Bad Essen fahren. Oder aber man überquert den Mittellandkanal auf einer der Kanalbrücken und macht von Preußisch Oldendorf aus über Levern eine „kleine Weltreise“. Nicht, dass die Entfernung nicht zu bewältigen wäre, ganz im Gegenteil. Die Strecke punktet mit wenig Steigung und vielen kaum befahrenen, asphaltierten Wegen. Je nachdem, welche Strecke man wählt, kommt man sogar an Trinkwasserbrunnen vorbei, an denen man sich, dank der fahrradfreundlichen

sich in jedem Land, in jeder Region, die er bereiste, so einzigartig darzustellen wusste, und nahm überall die Besonderheiten der Kulturen, das Lebensgefühl der Menschen, wahr. Ein nicht zu unterschätzender Teil davon: die Küche. Als Feinkost-Import-Unternehmer bringt er seit rund 50 Jahren die kulinarischen Genüsse der Welt auf die Teller der Ostwestfalen.

Dass auch dieses Fleckchen Erde von ganz außergewöhnlicher Schönheit ist, wurde ihm einmal mehr bewusst, als er, auf einem Hügel in direkter Nähe zum Logistik-Zentrum von Rila Feinkost-Importe in Stemwede-Levern stehend, die kilometerweite Aussicht genoss. Sein Blick schweifte über Felder und Wiesen, am Stemweder Berg entlang und – wohin er sich auch drehte – die Aussicht blieb einmalig schön.

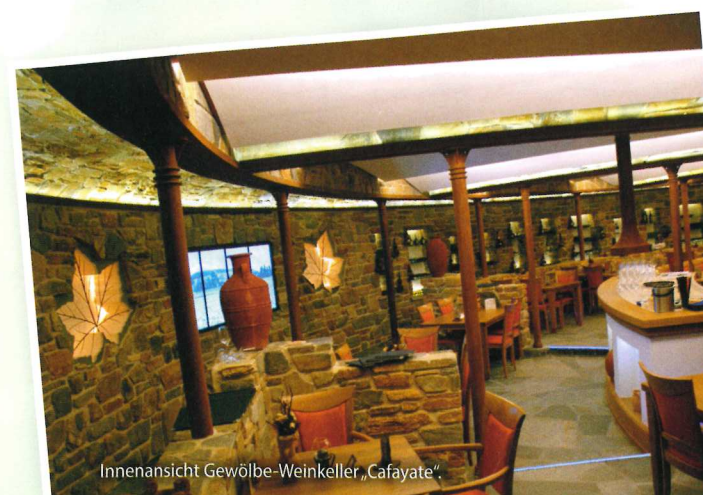
In die ostwestfälische Landschaft sind Orte, Eindrücke und Erinnerungen aus aller Welt eingezogen.

Gemeinde Stemwede, kostenlos erfrischen kann. Nicht die Strecke macht die Tour also zur „Weltreise“, sondern das Ziel: Die Gärten von „Rila erleben“. An kaum einem anderen Ort Ostwestfalen-Lippes, und vermutlich auch weit darüber hinaus, bekommt man so viel von der Welt zu sehen wie in den Themengärten von „Rila erleben“. Über Jahrzehnte bereiste Helmut Richter, Seniorchef und Firmengründer der Unternehmensgruppe Rila, die Welt. Sah ihre Schönheit, die

So entstand im Geiste des Firmengründers die Idee, ein kreisrundes Gebäude an genau dieser Stelle zu erbauen und dort die kulinarische Vielfalt der Importprodukte mit der malerischen Kulisse zu einer Erlebnisgastronomie zu verbinden.

Im Jahr 2007 öffnete „Rila erleben“ mit einem einzigartigen, rundum verglasten Gebäude seine Türen und erlaubt seinen Gästen seither neben dem Genuss der erstklassigen Küche eine atemberaubende Aussicht im Restaurant Rotondo sowie inzwischen auch erste Blicke auf die einzigartige Gartenanlage im Außenbereich des Restaurants. Mit unendlich viel Liebe zu authentischen Details hat der Firmengründer hier seine Visionen von Gärten verwirklicht, die die Schönheit der Importländer des Rila-Genusssortimentes nicht nur für den Gaumen, sondern auch für das Auge seiner Gäste erlebbar machen. Sein

Anliegen offenbart sich schon in der Bedeutung des Namens, den er dem Gewölbekeller unterhalb des Restaurants „Rotondo“ gab: „Cafayate“ entstammt einer alten Sprache der indigenen Urbevölkerung des heutigen Argentinien und bedeutet so viel wie „Wo man die Sorgen vergisst“. Einen Ort, an dem man die Sorgen vergessen kann, hat er mit seinen unvergleichlichen Gärten und dem angeschlossenen Gastronomiebetrieb wahrlich geschaffen. Asiatische Zierde und Feinheit empfangen die Besucher im japanischen Garten schon vor dem Eingang des Gebäudes, durch das ein Durchgang in die dahinterliegenden Gartenlandschaften führt. Dort angekommen, erwartet die Gäste mediterranes Flair im italienischen Garten. Zwischen Tuffsteinsäulen und Terracottagefäßen lässt es sich nahezu wetterunabhängig unter dem Pavillon „La Pergola“ speisen, umgeben von Weinranken, die die original italienischen Baumaterialien im Laufe der Jahre längst erklommen haben. Die



Innenansicht Gewölbe-Weinkeller „Cafayate“.



Im afrikanischen Garten sind auf Steintafeln authentische Gravuren zu finden.



Es ist erstaunlich, wie Materialien und die ausgeklügelte Anlage für ein anderes Klima und eine besondere Stimmung im afrikanischen Garten sorgen.

beeindruckenden Säulen, auf denen das Dach des Pavillons ruht, speichern tagsüber die Wärme der Sonne und lassen ostwestfälische Abende im italienischen Garten angenehm südlich wirken. Gefertigt wurden die Säulen nach einer Zeichnung von Helmut Richter selbst. Von Mai bis September genießen Gäste hier außerdem die Gartenküche mit einer großen Auswahl mediterraner und orientalischer Vorspeisenplatten, internationaler (auch vegetarischer) Grill- und Ofengerichte, Suppen, Flammkuchen und vieler weiterer Köstlichkeiten.

Die Vision

von Helmut Richter schuf einen der schönsten Orte der Region

Am Ufer eines großen Teiches entlang gelangt man in den griechischen Garten, der mit einem detailgetreuen Nachbau eines griechischen Theaters Platz für bis zu 200 Personen bietet. Traditionelle Reden auf Feierlichkeiten werden zu einem unvergesslichen Erlebnis, wenn die

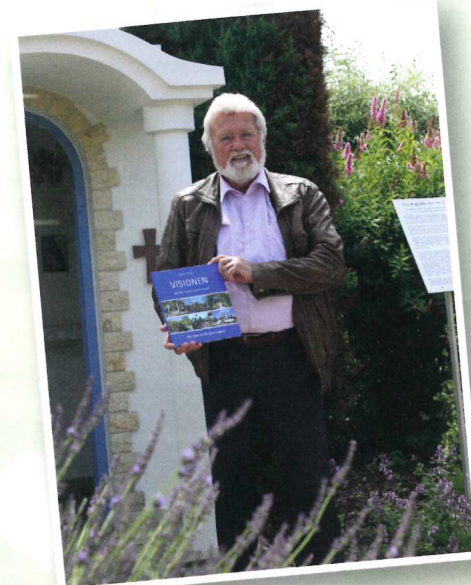
Reisen in die Länder, deren Essenz er in seinen Gärten eingefangen hat. Die darin beschriebenen Begegnungen mit Menschen, die Wahl der Materialien, die Geschichten langer Reisen und logistischer Meisterwerke, die so manches Element der Gärten hinter sich hat, sowie der aufmerksame Blick, mit dem Helmut und Ursula Richter charaktervolle Besonderheiten der Länder entdeckten und in ihren Gärten umsetzen, lassen eine tiefgehende Begeisterung für dieses einzigartige Areal in Leserinnen und Lesern entstehen.

Am Anfang stand die Vision von einem Ort, der den Blick auf die malerische Landschaft zwischen Wiehengebirge und Stemweder Berg ermöglicht.

Gesellschaft auf den Rängen Platz nimmt und im 21. Jahrhundert, beeindruckt durch die hervorragende Akustik, Zeuge der Baukunst des antiken Griechenlands wird.

An der original griechisch-orthodoxen „Kapelle der heiligen Lydia“ vorbei führt der Weg über einen weitläufigen Abenteuerspielplatz für Kinder in den afrikanischen Garten, der die Besucher wiederum mit vollkommen veränderter Atmosphäre empfängt. Auf steinig-sandigem Boden stehen reetgedeckte Hütten zwischen Pflanzen, die der gelernte Gärtner Helmut Richter mit Bedacht so ausgewählt hat, dass sie dem Charakter afrikanischer Landschaften ähneln und dennoch in unseren Breiten gedeihen können. Auf Steintafeln sind authentische Gravuren zu erkennen, und die Szenerie wird überragt von majestätischen Tierfiguren, deren Entstehung Helmut Richter in seinem Buch „Visionen“ zusammengefasst hat. Auf 128 Seiten ist ihm ein beeindruckendes Dokument seines Lebenswerkes gelungen, das seinen Leser mitnimmt auf

Die nach ihrem historischen Vorbild benannte „Parinacota“ bietet ihren Besuchern den außergewöhnlichen Anblick einer christlichen Kirche mit Einflüssen indigenen Kunsthandwerkes und Kulturgut.



Helmut Richter hat die Entstehungsgeschichte seiner Gärten in seinem Buch „Visionen“ beschrieben und liefert darin zahlreiche persönliche Geschichten und interessante Hintergründe.



Auch in den Gewässern, die die Gärten durchziehen, gibt es immer wieder etwas zu entdecken.

Wasserfläche in den atemberaubenden „Patio al-Andalus“, einen Innenhof-Garten in spanisch-maurischem Stil, in dem um einen Brunnen und farbenprächige Blüten herum Wandmalereien den Eindruck erwecken, durch die reich verzierten Bögen der Alhambra in die Ferne zu blicken. Wer sich aus dieser Atmosphäre lösen kann, erreicht auf dem Pfad durch die Gärten als nächstes den Hochzeitgarten, der mit seiner Romantik ein wenig über den Abschied aus dem spanischen Garten hinwegzutrusten vermag. Mit dem ersten Schritt in den letzten Garten entlang des Rundweges betritt man abermals eine ganz eigene Welt. Eine karge Steinlandschaft, aus der hohe Kakteen hervorragen, lässt die weißen Umfassungsmauern besonders hell erstrahlen, die den ebenfalls weißen Kirchturm und Innenbereich einer Nachbildung der Kirche von Parinacota umfassen, einer Indiokirche, wie sie in den Dörfern des Altiplano, dem Andenhochland,

Torsten Adam und sein Küchen-Team haben die Tapas-Tradition zur Perfektion gebracht und bereiten den Gästen in allen Restaurants des Hauses ein unvergessliches kulinarisches Erlebnis.

Tradition sind. Der nach historischem Vorbild benannte „Kirchturm von Parinacota“ mit seinen Wandmalereien und indigenem Kunsthandwerk lädt ein, diese unvergleichliche Stimmung im Inneren des Gebäudes auf sich wirken zu lassen.

verliert sich in ihren zahlreichen Details, taucht ein in die Atmosphären der Länder und kommt mit gefülltem Herzen und gesättigten Sinnen zurück zum Ausgangspunkt der



Im „Patio al-Andalus“, einem Innenhof-Garten in spanisch-maurischem Stil, erwecken um einen Brunnen und farbenprächige Blüten herum Wandmalereien den Eindruck, durch die reich verzierten Bögen der Alhambra in die Ferne zu blicken.

Weitsicht und Engagement

für die Region und die Welt

Wer sich zu einem Spaziergang durch die Gärten von „Rila erleben“ aufmacht, sollte vor allen Dingen Zeit mitbringen. Denn wer einmal beginnt, mit offenen Augen durch die Gärten zu wandeln,

„kleinen Weltreise“ – dem Gastronomiebetrieb an den mediterranen Gärten, die nun noch etwas zum Verweilen einladen.

Das Erleben der Gärten selbst ist kostenfrei, weshalb Familie Richter am Ausgang eine Spendenbox installiert hat, deren Inhalt sie regelmäßig aufrundet und in Zusammenarbeit mit der *Stiftung stern* weltweit dorthin spenden, wo es gerade besonders dringend gebraucht wird. Wenngleich aktuell keine Gärten mehr neu hinzukommen, geht die Entwicklung seiner Gärten immer weiter, sagt Helmut Richter, der selbst jeden Tag einige Zeit dort verbringt. Die Parkanlage wird momentan beispielsweise zu einem „Park der Poesie“ umgestaltet. Im letzten Jahr ließ Helmut Richter außerdem zahlreiche mediterrane Bäume unterschiedlicher Art pflanzen, um sie angesichts des Klimawandels auf ihre Eignung für diese Gegend zu prüfen.

Die Blütenpracht im Hochzeitgarten lädt Paare dazu ein, das gemeinsame Erleben der Gärten auf einem Foto festzuhalten.



KURZURLAUB IN GREIFBARER NÄHE

Rila erleben



INTERNATIONALE THEMENGÄRTEN, GARTENARCHITEKTUR, GARTENGASTRONOMIE

An den Rila-Gärten 2, 32351 Stemwede-Levern • Tel.: 05745 / 94 52 00 • www.rila-erleben.de

